

TEIL 7

MATTHÄUS-EVANGELIUM KAP. 24 - 28

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Matthäus 24 - 28*
aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Durch welche Fragen der Jünger wurde die Rede des Herrn auf dem Ölberg ausgelöst? (siehe 24,3)*
- b) *Versuche zwischen Matth. 24 und Offb. 6 einen Vergleich herzustellen. Welche Verse aus Matth. 24 könnte man in den Siegeln von Offb. 6 zuordnen?*
- c) *Welche Antwort gibt der Herr den Jüngern auf ihre Frage: „Wann wird das sein?“*
- d) *Welche zwei Gleichnisse erzählt der Herr in Kap. 25, um die Wahrheiten von Kap. 24 zu versinnbildlichen?*

Unterlagen: *Seite 55 - 60 aufmerksam durchlesen*

Kap. 23 endet mit dem Ausruf des Herrn über „Seine“ Stadt: „Jerusalem, Jerusalem... wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen...“ (23,37 – 38). Dann sagt der Herr in V. 38 „**euer** Haus (Tempel)“. Es war Gottes Haus, aber durch die vielen Sünden des Volkes und durch ihre Ablehnung ihrem König gegenüber, ist es nun zu ihrem Haus geworden. In 24,1 liest man: „Und der Herr **trat hinaus** und **ging** von dem Tempel hinweg.“ Das Wort Gottes teilt uns nicht mit, ob Er während der letzten Tage Seines irdischen Daseins je wieder in den Tempel gegangen ist. So wie im AT, im Buch Hesekiel, die Herrlichkeit des Herrn den Tempel verließ (Kap. 8 – 11), bevor das Gericht kam, so verlässt der Herr der Herrlichkeit den Tempel, „Sein“ Haus, zum letzten mal. Bald wird das Gericht über die Juden kommen!

Die Rede auf dem Ölberg wurde durch **zwei** Fragen der Jünger ausgelöst:

- 1) „Sage uns, wann wird dieses (die Zerstörung des Tempels) sein?“
- 2) „Was ist das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?“

6) DIE PROBLEME DES KÖNIGS 19,2 - 26,2 (*Fortsetzung*)

- a) Bericht (19,2 – 23,39)
- b) Rede – Predigt auf dem Ölberg (24,1 – 26,2)

Der Bericht von Matthäus behandelt noch immer den Dienstag der Kreuzigungswoche.

ad a) Dienstag – ein Tag der Konfrontation und der Prophezeiungen 21,20 – 26,25
 (vgl. Mark. 11,20 – 14,21; Luk. 20,1 – 22,6; Joh. 12,20 – 50)

Die Kap. 24 – 25 haben eindeutig mit der Endzeit zu tun. In dem Text gibt es einige Worte und Ausdrücke, die eine gewisse Chronologie erkennen lassen:

- „**Dann**“ 24,9; 24,10; 24,14; 24,21; 24,23; 24,30 (2 x); 24,40 (als dann)
- „**Wenn** ihr nun den Gräuel der Verwüstung... stehen sehet“ 24,15
- „**Als bald** aber **nach** der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert...“ 24,29

Matth. 24 wird des öfteren mit Offb. 6 (die sieben Siegel) verglichen. Die folgende Karte zeigt so einen Vergleich.

Karte 20 – Die Endzeitergebnisse in einem Vergleich von Matth. 24 und Offb. 6

Matthäus 24	Offenbarung 6
① Auftreten von falschen „Christi“ und falschen Propheten 4 – 5	SIEGEL ① Auftreten des Antichrist 2
② Kriege und Kriegsgerüchte 6 – 7	SIEGEL ② Krieg 3 – 4
③ Hungersnöte 7	SIEGEL ③ Hungersnöte 5 – 6
④ Seuchen und Erdbeben 7	SIEGEL ④ Gewalt, Seuchen, Erdbeben 7 – 8
⑤ Kommende Trübsal 9 – 26	SIEGEL ⑤ die große Trübsal 9 - 1
a) Märtyrertum 9	} die große Wut Satans Offb. 12,12 der Zorn des Antichristen Offb. 13,5 – 7 der Zorn der Ungläubigen Offb. 6,9 – 11
b) Leid, verstärkt durch Hass, Verrat, Verführung und zunehmende Gesetzlosigkeit 10 – 12	
c) weltweite Verkündigung des Evangeliums 14	
d) Gräuel der Verwüstung, der die Zeit der großen Trübsal einleitet, in der falsche Propheten und falsche „Christi“ noch mehr zunehmen 15 – 26	
⑥ Zeichen im Himmel 29	SIEGEL ⑥ Zeichen im Himmel, die dem Tag des Herrn vorausgehen 12,17
Zeichen geschehen als bald nach der Drangsal jener Tage ... und dann wird das Zeichen des Menschensohnes erscheinen... (Matth. 24,29 – 30)	Zeichen geschehen ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt (Apg. 2,20)
⑦ Die Wiederkunft Jesu Christi	SIEGEL ⑦ der Tag des Herrn = 7 Posaunen (Ankündigung) = 7 Schalen des Zornes Gottes

In 24,4 – 35 beantwortet der Herr die **zweite** Frage der Jünger: „WAS ist das Zeichen?“ In 24,36 – 25,46 gibt Er Antwort auf die **erste** Frage: „WANN wird dieses sein?“ Der König nennt keinen fixen Zeitpunkt: „Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß niemand... sondern Mein Vater allein“ (24,36). Statt einen genauen Zeitpunkt anzugeben, wie dies die Jünger wünschten, spricht der Herr von der geistlichen Haltung, welche die Jünger (und alle Kinder Gottes) einnehmen sollten. Das Schlüsselwort ist „WACHET“. Im Griechischen ist dies das Wort „gregoreo“ und bedeutet „munter bleiben, nicht einschlafen“. Die Bedeutung dieses Wortes kommt in 1. Thess. 5,10 klar zum Ausdruck: „Sei es, dass wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben.“ Entweder man schläft oder man ist munter, wach, nicht schlafend (=„gregoreo“).

Dies ist die geistliche Haltung, die Kinder Gottes einnehmen sollen; sie brauchen sich nicht um den genauen Zeitpunkt der Wiederkunft des Herrn zu kümmern. Wenn sie wachen, dann wird alles in Ordnung sein.

„gregoreo“ kommt noch in 24,42; 24,43; 25,13; 26,38; 26,40; 24,41 vor.

Ein zweites Schlüsselwort ist „seid BEREIT“. Im Griechischen „hetoimos“, das Wort bedeutet „alles vorzubereiten, damit man nicht überrascht wird“. Dieses Wort kommt in 24,44 und 25,10 vor.

Der Herr versucht nun, diese Wahrheit über WACHEN und BEREIT SEIN anhand von Gleichnissen noch deutlicher zu erläutern:

- 1) **die zehn Jungfrauen** (25,1 – 12)
- 2) **die knechte und die Talente** (25,14 – 30)

Dieser Abschnitt endet mit der Beschreibung einer Gerichtsszene. Alle Nationen werden vor dem Menschensohn versammelt und in zwei Gruppen (Schafe und Böcke) geteilt. Der folgende Vergleich zeigt die Unterschiede:

SCHAFE (zur Rechten des Herrn)	BÖCKE (zur Linken des Herrn)
„Kommet her, Gesegnete Meines Vaters, ererbet das Reich“	„Gehet von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer“
Mich hungerte: ihr gabt Mir zu essen	Mich hungerte: ihr gabt Mir NICHT zu essen
Mich dürstete: ihr tränktet Mich	Mich dürstete: ihr tränktet Mich NICHT
Ich war Fremdling: ihr nahmt Mich auf	Ich war Fremdling: ihr nahmt mich NICHT auf
Ich war nackt: ihr bekleidetet Mich	Ich war nackt: ihr bekleidetet mich NICHT
Ich war krank: ihr besuchtet Mich	Ich war krank: ihr besuchtet mich NICHT
Ich war im Gefängnis: ihr kamt zu Mir	Ich war im Gefängnis: ihr kamt NICHT zu mir

Alle Nationen hatten dieselbe Voraussetzung und dieselbe Chance. Ihre Haltung dem Herrn Jesus gegenüber wurde durch ihre Haltung den „Geringsten dieser Seiner Brüder“ (den Juden) gegenüber zum Ausdruck gebracht. Diese Gerichtsszene stellt vermutlich den Ausleseprozess dar, der vor dem Tausendjährigen Reich Jesu Christi auf Erden stattfinden wird. Nur die „Schafe“ werden in Sein Reich eingehen. Die Böcke werden in „das ewige Feuer“ geworfen, das eigentlich nur für den Teufel und seine Engel bereitet wurde.

Dies war die letzte große Rede des Herrn. Nun folgen eher Tage des Schweigens, bevor Er an das Kreuz gehen würde.

Wie immer, endet auch diese Rede mit dem Standardausdruck:

„Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte...“ (26,1)

Es blieben nur noch **zwei** Tage bis zum Passah. Die Zeit Seines Todes nahte.

7) DER TOD UND DIE AUFERSTEHUNG DES KÖNIGS 26,3 - 28,20

26,3 – 16 (vgl. Mark. 14,1 – 21; Luk. 22,1 – 6) beschreiben noch die letzten Ereignisse des Dienstags der Kreuzigungswoche, nämlich, dass Judas Iskariot den König verrät. Als Anlass für den Verrat diente die Salbung des Herrn durch eine Frau in Bethanien. In Vers 14 liest man „**Dann** ging einer von den Zwölfen, der Judas Iskariot genannt war, zu den Hohepriestern...“ In Luk. 22,3 erfahren wir auch den Grund, warum Judas zu den Hohepriestern ging: „Aber **Satan** fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist...“ Wenn man diese Stelle mit einer ähnlichen in Joh. 8,39 – 44 vergleicht, wo der Herr den Plan der Pharisäer, den König zu töten, ganz deutlich als die Begierde des Teufels bezeichnet, welche sie tun **wollen**, dann kann man den satanischen Plan hinter dem Widerstand gegen den Herrn und schließlich der Kreuzigung des Herrn erkennen.

Wie bereits erwähnt, wird in den Evangelien über den Mittwoch gar nichts berichtet. Ab 26,17 beginnt der Donnerstag und somit der erste Vorbereitungstag für das Passahfest. Den Donnerstag verbrachte der Herr mit Seinen Jüngern: 26,17 – 35 (vgl. Mark. 14,12 – 31; Luk. 22,7 – 38; Joh. 13,18 – 16,17). Wie aus den angegebenen Bibelstellen hervorgeht, gibt Johannes den ausführlichsten Bericht über diesen Tag. Matthäus berichtet von den Vorbereitungen für das Passahmahl, schreibt über das Passahmahl selbst und erwähnt danach die Abschiedsworte des Herrn.

Die Feinde Jesu planten, Ihn am Freitag gefangen zu nehmen, zu verhören und zu verurteilen. Dieser Tag war ganz anders im Vergleich zu den vorangegangenen.

Sonntag bis Dienstag handelte es sich um aktive Tage, an denen der Herr dem Volk Seine Autorität und Seine wahre Identität zum letzten Mal verkündigte. Mittwoch und Donnerstag waren Tage der Ruhe und Vorbereitung. Wahrscheinlich verbrachte Jesus diese Zeit mit Seinen Jüngern. Donnerstag Abend schlief der Herr nicht. Er betete bis Mitternacht und dann, in der Finsternis der Nacht, kamen Seine Feinde und nahmen Ihn gefangen. Er wurde vor die religiöse Führerschaft der Juden geführt. Sie warfen Ihm Gotteslästerung vor und sprachen Ihn schuldig. Die Strafe für Gotteslästerung war der Tod.

Da aber die Juden unter der Herrschaft der Römer standen, durften sie diese Strafe nicht vollstrecken. Daher schickten die Juden den Herrn zu Pilatus, damit er für sie die Strafe vollstrecken würde.

Für den letzten Tag, den Freitag, kann folgende Zeitkarte erstellt werden.

Karte 21 - Der letzte Tag

UHRZEIT	EREIGNIS	BIBLISCHER BERICHT			
		Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
0.00 – 2.00	im Garten Gethsemane	26,30 – 56	14,26 – 52	22,39 – 54	18,1 – 12
3.00 – 5.00	das Verhör vor den Juden (religiöses Gericht)	-x-	-x-	-x-	18,13 – 23
	1) vor Annas	26,57 – 68	14,53 – 65	22,54 – 65	18,24
	2) vor Kajaphas (Petrus verleugnet den Herrn)	26,69 – 75	14,66 – 72	22,55 – 62	18,25 – 27
	3) vor dem Hohen Rat (Judas begeht Selbstmord)	27,1 27,3 - 10	15,1 -x-	2 – 71 -x-	-x- -x-
6.00 – 9.00	das Verhör vor den Römern (politisches Gericht)				
	1) vor Pilatus	27,11 – 14	15,2 – 5	23,1 – 16	18,28 – 38
	2) vor Herodes Antipas	-x-	-x-	23,7 – 12	-x-
	3) vor Pilatus (die Soldaten spotten den Herrn)	27,15 – 26 27,27 – 31	15,6 – 15 15,16 – 20	23,13 – 25 -x-	18,39–19,16 -x-
9.00 – 15.00	die Kreuzigung der Tod	27,32 – 49	15,21 – 36	23,26 – 45	19,17 – 29
		27,50 – 56	15,37 – 41	23,46 – 49	19,30 – 37
vor Sonnenuntergang	das Begräbnis	27,57 – 60	15,42 – 46	23,50 – 54	19,38 – 42

Aus der obigen Karte ist klar ersichtlich, dass Matthäus den biblischen Bericht über den Freitag fast zur Gänze wiedergibt, nur das Verhör des Königs vor Annas und vor Herodes Antipas fehlt in seinem Bericht. Matthäus ist der einzige, der vom Selbstmord des Judas berichtet.

Die sieben letzten „Worte“ Jesu ergänzen noch das Bild des Herrn an diesem Freitag. Man kann diese „Worte“ nach dem Zeitpunkt ihrer Aussage einreihen:

9.00 – 12.00 Uhr

- „Vater, vergib ihnen...“ (Luk. 23,34)
- „Heute wirst Du mit mir im Paradiese sein“ (Luk. 23,43)
- „Weib, siehe, dein Sohn!“ (Joh. 19,26)

12.00 – 15.00 Uhr

- „Mein Gott, Mein Gott...“ (Matth. 27,46; Mark. 15,34)
- „Mich dürstet“ (Joh. 19,28)
- „Es ist vollbracht“ (Joh. 19,30)
- „Vater, in Deine Hände übergebe ich meinen Geist“ (Luk. 23,46)

Der restliche Teil des Matthäus-Evangeliums behandelt die Auferstehung des Königs (27,61 – 28,20). Den Abschluss des Evangeliums bildet der berühmte „Missionsbefehl“ (28,16 – 20). Matthäus beendet sein Evangelium mit den Worten, die eines Königs würdig sind: „Mir ist **alle** Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden“. Matthäus sah seinen Auftrag darin, diesen König in Seinem irdischen Dienst, Seinem königlichen Tod und zuletzt in Seiner gegenwärtigen Stellung als König der Könige und Herr der Herren zu beschreiben! Ein gewaltiger König, der aber „bis zur Vollendung des Zeitalters“ bei Seinen Jüngern ist (28,20).

(Bezüglich der chronologischen Einteilung der Auferstehungszeit siehe Karte 38, Teil 14)

TEIL 8

MARKUS-EVANGELIUM KAP.1 - 4

HAUSAUFGABE:

Bibel: *Markus 1 - 4
aufmerksam durchlesen.*

Fragen zum Nachdenken: *Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.*

- a) *Lese Apg. 12,12; 1.Petr. 5,13; Kol. 4,10; Apg. 12,25; Apg. 13,13; Apg. 15,37 – 39; Philemon 23-24; 2. Tim. 4,11. Anhand dieser biblischen Information stelle einen Lebenslauf von Markus zusammen.*
- b) *Welche Unterschiede fallen Dir zwischen der Einleitung des Matthäus-Evangeliums (1,1 – 4,11) und der Einleitung des Markus-Evangeliums (1,1 – 13) auf. Warum gibt es Unterschiede?*
- c) *Beantworte die Fragen auf den Karten 25 (Seite 68) und 27 (Seite 70 – 71)*

Unterlagen: *Seite 61 - 72 aufmerksam durchlesen*

EINLEITUNG ZUM MARKUS-EVANGELIUM

Zwei der vier Evangelisten waren Apostel des Herrn, und zwar Matthäus und Johannes. Dadurch waren sie Augenzeugen der meisten Ereignisse, von denen sie berichteten. Markus und Lukas hingegen waren beim Zusammenstellen ihrer Evangelien auf die Information anderer angewiesen. Lukas erzählt am Anfang seines Evangeliums, wie er die Einzelheiten für seinen Bericht zusammentrug (Luk. 1,1 – 4). Bei Markus hingegen wird davon nichts erwähnt. Nicht einmal sein Name als Autor des Evangeliums kommt im Text vor.

(Die Kirchenväter aber legen reichlich Zeugnis dafür ab, dass er tatsächlich der Schreiber war: Papias 70 – 155 n.Chr., Justinus, der Märtyrer 100 – 165 n.Chr., Clemens von Alexandrien 150 – 217 n.Chr., usw.). Die Tradition besagt, dass Markus in seinem Evangelium sehr viel vom Apostel Petrus eingeflochten hat. Wenn man z.B. die Predigt von Petrus in Apg. 10,36 – 43 ansieht, dann ist eigentlich diese Botschaft das Gerüst, auf dem Markus sein Evangelium aufgebaut hat.

Vermutlich ist Markus etwa 10 – 15 Jahre nach dem Herrn geboren (er war daher zur Zeit des irdischen Dienstes Jesu ein Teenager. Seine Eltern gaben ihm den Namen **Johannes** (hebr. „Johanán“ = „Gott ist gnädig“), zusätzlich hatte er einen römischen Zunamen **Markus** (lat. „Markus“ = „ein großer Hammer“).

Einige Stellen im NT geben uns Einblick in das Leben von Markus:

Apg. 12,12

Im Haus seiner Mutter, Maria, versammelte sich ein Teil der Gemeinde in Jerusalem. Dort lernte er Petrus, Paulus und die anderen großen Gottesmänner der Urgemeinde kennen.

1. Petr. 5,13

Es ist durchaus möglich, dass Petrus Markus zum Herrn geführt hat und dadurch sein geistlicher Vater wurde – er nennt ihn „mein Sohn“.

Kol. 4,10

Er war mit Barnabas verwandt. Manche Übersetzungen berichten, dass er sein Neffe (andere dass er sein Cousin) war.

Apg. 12,25

Als Paulus und Barnabas nach Antiochien zurückkehrten, nahmen sie Markus mit. Als der Heilige Geist diese zwei Männer zur Missionstätigkeit aussonderte, nahmen sie ihn als Diener auf ihre Reise mit (Apg. 13,1 – 5).

Apg. 13,13

Als Paulus und Barnabas nach Galatien weiterreisen wollten, verließ Markus die Gruppe. (Vermutlich waren die Bedrängnisse zuviel für diesen jungen Mann?) Er ging nach Jerusalem zurück.

Apg. 15,37 – 39

Doch als Barnabas und Paulus sich für die zweite Missionsreise vorbereiteten, wollte Barnabas seinen jungen Verwandten wieder mitnehmen. Er wollte ihm eine zweite Chance geben. Paulus stimmte dem jedoch nicht zu, und Markus wurde leider der Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den beiden. Dies hatte zur Folge, dass Paulus sich mit Silas auf den Weg machte und Barnabas seine Pläne änderte und mit Markus nach Cypern segelte. Barnabas kam aus Cypern (Apg. 4,36 – 37).

Philemon 23 – 24

Im letzten Brief des Paulus, kurz vor seinem Tod, schreibt er „seinem“ (geistlichen) Sohn Timotheus, dass dieser , wenn er zu ihm kommt, Markus mitbringen soll, „**denn er ist mir nützlich zum Dienst**“.

Zwischen dem Matthäus- und dem Markus-Evangelium bestehen große Unterschiede:

Karte 22 - Vergleich von Matthäus und Markus

MATTHÄUS	MARKUS
28 Kapitel	16 Kapitel (das kürzeste Evangelium)
14 Gleichnisse	4 Gleichnisse
Christus, der Sohn Davids der König mit Macht und Autorität	Christus, der Knecht Jahwes demütig, gehorsam und vollkommen die Engel dienen Ihm

Die Absicht von Markus war, Christus als den gehorsamen Knecht Jahwes darzustellen. Mit diesem Ziel vor Augen, ließ er viele wichtige Aspekte der anderen Evangelien aus.

Kein Stammbaum des Herrn: auch keine Erwähnung der Jungfrauengeburt, keine einzige Erwähnung Seiner Geburt.

Warum? – Niemand interessiert sich für die Herkunft eines Knechtes!

Kein Besuch der Männer aus dem Morgenland: - ein Knecht wird nicht gewürdigt!

Keine Bergpredigt: Matthäus verwendet drei Kapitel, um die Grundlagen für das Reich des Königs darzulegen. - Ein Knecht hat kein Reich, daher stellt er keine Grundlagen auf. Ein Knecht arbeitet!

Keine Zitate von den Propheten: das einzige Zitat findet man in 1,2 – 3, sonst gibt es keine! Matthäus zitiert fast auf jeder Seite die Propheten.

Keine göttlichen Titel: Matthäus überhäuft den Herrn mit herrlichen Namen. Das einzige Mal, dass Jesus im Markus-Evangelium den Namen König erhält, ist als Er verspottet und verhöhnt wird!

Keine Aussage über die Vollendung Seines Dienstes: In Joh. 19,30 sagt der Herr: „Es ist vollbracht!“ Ein Knecht hat nichts zu sagen, wenn sein Dienst vorbei ist; das ist seinem Meister vorbehalten!

Keine große Einleitung: Markus stellt uns den Knecht so schnell wie möglich vor!

Weitere wichtige Informationen über das Markus-Evangelium werden in den folgenden Punkten kurz zusammen gefasst:

- 1) Datum der Niederschrift: ca. 50 n.Chr.
- 2) Leserschaft: Gläubige in Rom, geschrieben in Rom?
- 3) Absicht: Die Wichtigkeit der Werke Jesu aufzuzeigen, vor allem Sein Erlösungswerk.
- 4) Schlüsselwort: „alsbald“ (42 mal)
- 5) Schlüsselsvers: „Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“. (10,45)
- 6) Merkmale
 - a) die Zeit vor und nach der Kreuzigung
Markus verwendet fast 40 % seines Evangeliums (11,1 – 16,20), die unmittelbare Zeit vor und nach der Kreuzigung zu beschreiben, um zu betonen, dass das Erlösungswerk nicht das Leben Jesu, sondern Sein Tod und Seine Auferstehung ist.
 - b) kurzgefasst und voll von Aktivität
Markus schreibt nicht viel über die Lehren des Herrn, sondern anhand von Berichten über 18 bestimmte und 10 nicht näher definierten Wunder möchte er zeigen, dass Jesus Christus der gehorsame Knecht des Herrn ist, stets unterwegs um den Willen Seines Himmlischen Vaters auszuführen. Die Absicht von Markus war, in den Herzen seiner Leserschaft Bewunderung und Glauben zu erwecken und zu vermehren.
 - c) „ein gewisser Jüngling“
Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Jüngling, der in der Nacht des Verrates Jesu davonlief, um Markus selbst (14,51 – 52).
- 7) Die Unterteilung des Markus-Evangeliums
Da es keine „natürliche“ Unterteilung gibt, wie dies bei Matthäus der Fall ist, kann man das Evangelium aufgrund der chronologischen Reihenfolge in drei Jahre des irdischen Dienstes des Herrn unterteilen.

Karte 23 - Die Unterteilung des Markus-Evangeliums

JESUS CHRISTUS - DER GEHORSAME KNECHT				
1,1 - 13	1,14 – 6,56	7,1 – 10,52	11 – 15	16
DIE VORBEREITUNG DES KNECHTES	DER KNECHT ARBEITET	DEM KNECHT WIRD WIDERSTANDEN	DER KNECHT WIRD GEKREUZIGT	DIE VERHERRLICHUNG DES KNECHTES
	das 2. Jahr BELIEBT	das 3. Jahr WIDERSTAND		
<p>„Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (10,45)</p>				

EINTEILUNG DES MARKUS EVANGELIUMS

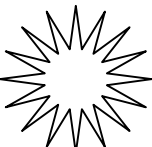
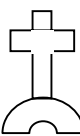
HAUPTGEDANKE: DER GEHORSAME KNECHT

- | | |
|---|--------------------|
| 1) <u>DIE VORBEREITUNG DES KNECHTES</u> | <u>1,1 - 13</u> |
| 2) <u>DER KNECHT ARBEITET</u> | <u>1,14 - 6,56</u> |
| 3) <u>DEM KNECHT WIRD WIDERSTANDEN</u> | <u>7 - 10</u> |
| 4) <u>DER KNECHT WIRD GEKREUZIGT</u> | <u>11 - 15</u> |
| 5) <u>DIE VERHERRLICHUNG DES KNECHTES</u> | <u>16</u> |

DAS IRDISCHE LEBEN DES HERRN IM MARKUS-EVANGELIUM

Die Karte 8 auf Seite 22 zeigt, dass das irdische Leben des Herrn in drei Abschnitte unterteilt werden kann: Vorbereitung, öffentlicher Dienst und Opfer. Die folgende Karte zeigt, wie sich diese Unterteilung auf das Markus-Evangelium auswirkt:

Karte 24 - Das irdische Leben des Herrn im Markus-Evangelium

ZEIT DER VORBEREITUNG	ÖFFENTLICHER DIENST			OPFER
Mark. 1,1 – 13	Mark. 1,14 – 10,52			Mark. 11,1 – 16,20
	Das erste Jahr UNBEKANNT	Das zweite Jahr BELIEBT	Das dritte Jahr WIDERSTANDEN	
	nicht in Markus berichtet!	1,14 – 6,56	7 – 10	

1) DIE VORBEREITUNG DES KNECHTES 1,1 - 13

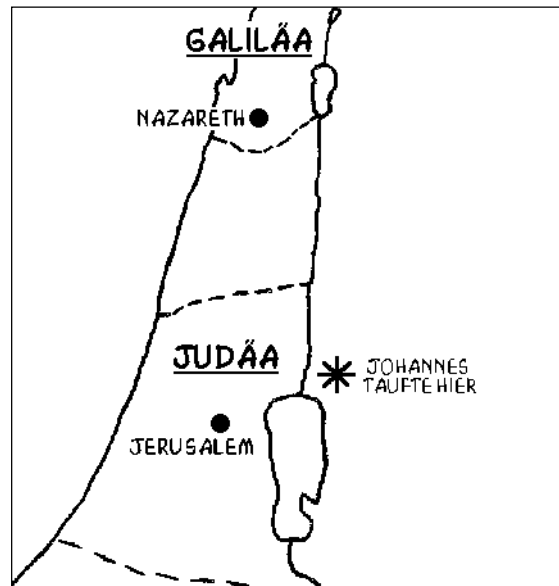
Dieser Abschnitt zeigt den präzisen Schreibstil von Markus. In dreizehn Versen bringt er den Leser bis zu dem Zeitpunkt, als der Herr etwa 30 Jahre alt ist. Der Abschnitt wird von **zwei** „Stimmen“ abgegrenzt:

„Stimme eines Rufenden in der Wüste...“ Vers 3

„Und eine Stimme geschah aus dem Himmel...“ Vers 11

Die Vorbereitung des Knechtes wird durch **fünf** Faktoren bestimmt:

- 1) durch den Dienst von Johannes dem Täufer (1,1 – 8)



Johannes rief: „...machtet gerade Seine Steige“ (1,3). Hier wird von der Arbeit gesprochen, welche geleistet werden muss, um den Weg für die Durchreise einer wichtigen Persönlichkeit, wie z.B. ein König, zu bereiten. Der Dienst von Johannes bestand darin, die geistlichen Blockaden in den Herzen wegzuräumen, um den Weg für den König (Jesus Christus) zu bereiten. Durch dieses einzige Zitat aus dem AT wird die Wichtigkeit der Person des Herrn angedeutet, sonst wird er im Markus-Evangelium als der demütige Knecht dargestellt.

- 2) Durch die Taufe (1,9)

- 3) Durch den Heiligen Geist (1,10)

Markus schreibt „wie eine Taube“; Lukas fügt „in leiblicher Gestalt“ hinzu (Luk. 3,22). Dies ist die einzige Stelle in der Schrift, wo der Heilige Geist als Taube erwähnt wird. Der gefügte Charakter der Taube machte sie zum Symbol für Frieden (Matth. 10,16). Die Taube war auch ein Opfertier im AT, und zwar diente sie als Opfer für jene, die nicht begütert waren (3. Mose 12,8; Luk. 2,24).

- 4) Durch die himmlische Stimme (1,11)

- 5) Durch die Versuchung (1,13)

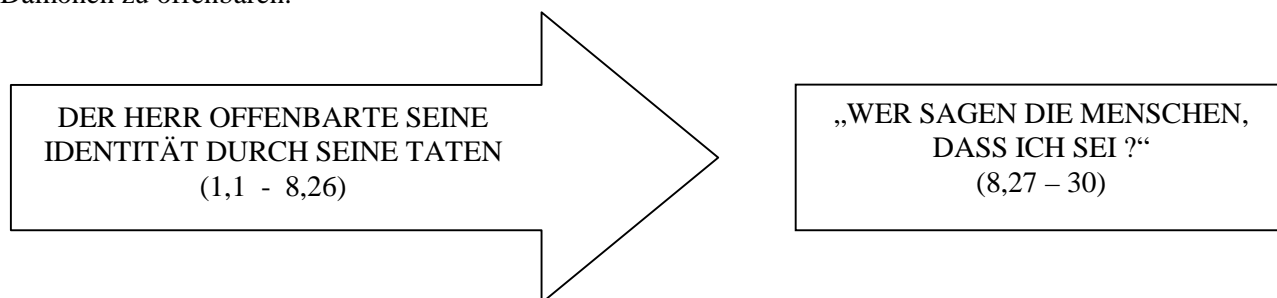
2) DER KNECHT ARBEITET 1,14 - 6,56

Wie auf der Karte 24 (Seite 66) ersichtlich, beginnt mit 1,14 chronologisch das zweite Jahr des öffentlichen Dienstes. Ebenso wie Matthäus überspringt auch Markus das erste Jahr. Von diesem ersten Jahr wird **nur** in Joh. 1,1 – 4,2 berichtet.

ÖFFENTLICHER DIENST		
1,14 - 10,52		
das erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Markus berichtet !	1,14 - 6,56	7 - 10



„Sie kamen von allen Seiten zu Ihm“ (1,45). Dies ist das Kennzeichen des Jahres der Beliebtheit. Seine Berühmtheit nahm in dieser Zeit ständig zu. Der Herr offenbarte Seine Identität hauptsächlich durch Seine Taten. Das Markus-Evangelium berichtet von 28 Wundern, um Seine Autorität über Menschen, Natur und Dämonen zu offenbaren.



In Kapernaum 1,14 - 34

(vgl. Matth. 4,13 – 22; Matth. 8,14 – 17; Luk. 4,31 – 5,11)

Der Herr wird sofort als Der, Der mit Kraft gesalbt ist, vorgestellt. Es gibt keine langen Reden, aber viele Taten. Zuerst wird von der Berufung der vier Jünger beim See Genezareth berichtet. Danach, in 1,21 – 34, wird ein typischer Tag im Leben des Knechtes beschrieben. Vormittags lehrte Er in der Synagoge in Kapernaum; dort trieb Er Dämonen aus. Anschließend, im Haus des Petrus, heilte Er dessen Schwiegermutter. Sie lag fieberkrank zu Hause. Der Herr ging hinein und „bedrohte“ das Fieber (Luk. 4,39). In diesem Fall behandelte Er das Fieber auf dieselbe Weise wie Dämonen. Er „bedrohte“ sie auch (Luk. 4,40 – 41). Danach nahm der Herr sie bei der Hand und „richtete sie auf“. Am Abend heilte Er viele Menschen und trieb viele Dämonen aus.

Überall in Gliläa 1,35 - 45

(vgl. Matth. 4,23 – 24; 8,2 – 4; Luk. 4,42 – 44; Luk. 5,12 – 16)

Sein öffentlicher Dienst erweckte soviel Interesse, „sodass Er nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte; sondern Er war draußen in öden Örtern, und sie kamen von allen Seiten zu Ihm“.

Heilungen, Wunder und Worte in Kapernaum und Umgebung 2,1 - 3,12

(vgl. Matth. 9,2 – 17; Matth. 12,1 – 21; Luk. 5,17 – 6,11)

Die Beliebtheit des Herrn wurde von dem Widerstand der religiösen Führer überschattet. Er fing an, über Sünde zu reden und dass Er die Gewalt hat, Sünden auf Erden zu vergeben. Dieser Ausspruch Jesu löste heftigen Widerstand bei den Pharisäern und Schriftgelehrten aus. Markus gibt in diesem Abschnitt Einblick

in fünf verschiedene Situationen, in denen sich der Herr mit der religiösen Führerschaft der Juden auseinandersetzen musste.

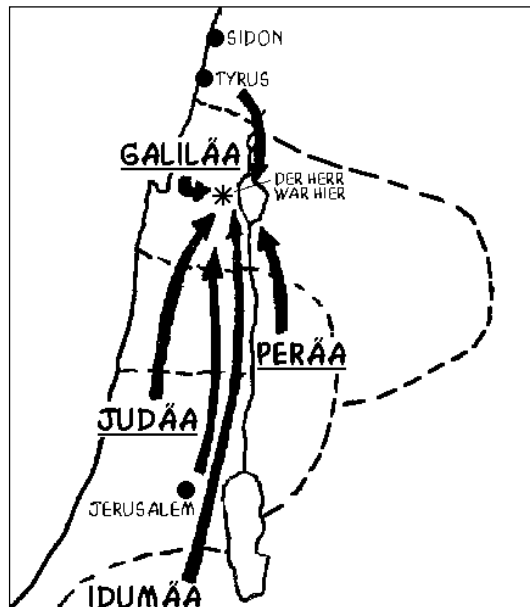
Setze auf nachstehender Karte die richtige biblische Information ein:

Karte 25 Der Widerstand beginnt

	2,1 – 12	2,13 – 17	2,18 – 22	2,23 – 28	3,1 – 6
TITEL FÜR DIE BEGEBENHEIT					
ANLASS UND LAGE					
WER BRACHTE DIE VORWÜRFE?					
WIE LAUTETEN DIE VORWÜRFE?					
AN WEN WURDEN DIE VORWÜRFE GERICHTET?					
WAS SAGTE DER HERR DAZU?					
WAS WAR DIE FOLGE DIESER AUSEINANDERSETZUNG?					

Trotz all dieses Widerstandes zeigt Markus die ungeheure Beliebtheit des Herrn unter dem Volk:

„Und es folgte eine große Menge von Galiläa und von Judäa und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordan; und die um Tyrus und Sidon...“ (3,7 – 8)



Die Berufung der 12 Apostel und weiterer Widerstand in Kapernaum 3,13 – 35
 (vgl. Matth. 10,2 – 4; 12,22 – 50; Luk. 6,12 – 16; 8,1 – 3; 8,19 – 21)

Ein Vergleich der drei Berichte über die Berufung der 12 Apostel ergibt folgendes Bild:

Karte 26 - Die 12 Apostel

MARKUS	MATTHÄUS	LUKAS
3,13 - 19	10,1 - 4	6,12 - 16
Er bestellte zwölf, auf dass: 1. sie bei Ihm seien 2. sie ausgesandt werden, zu predigen 3. sie ausgesandt werden, zu heilen und Dämonen auszutreiben	Als Er Seine zwölf Jünger herausgerufen hatte, gab Er ihnen: 1. Gewalt über unreine Geister, um sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen	...rief Er Seine Jünger und erwählte aus ihnen zwölf, die Er auch Apostel nannte.
1. Simon Petrus	1. Simon Petrus	1. Simon Petrus
2. Jakobus	2. Andreas	2. Andreas
3. Johannes	3. Jakobus	3. Jakobus
4. Andreas	4. Johannes	4. Johannes
5. Philippus	5. Philippus	5. Philippus
6. Bartholomäus	6. Bartholomäus	6. Bartholomäus
7. Matthäus	7. Thomas	7. Matthäus
8. Thomas	8. Matthäus	8. Thomas
9. Jakobus (Alphäus)	9. Jakobus (Alphäus)	9. Jakobus (Alphäus)
10. Thaddäus	10. Lebbäus (Thaddäus)	10. Simon Zelotes
11. Simon Kananäer	11. Simon Kananäer	11. Judas, Jakobus Bruder
12. Judas Iskariot	12. Judas Iskariot	12. Judas Iskariot

Der Dienst an den Aposteln und Jüngern 4,1 - 41
 (vgl. Matth. 13,1 – 53; Mark. 8,17 – 18; Luk. 8,4 – 35)

In den vorangegangenen Kapiteln betonte Markus vor allem **die Werke** des Herrn für **die Volksmenge**. In diesem Abschnitt werden **die Worte** in den Vordergrund gestellt, die Er an die Volksmenge, vorwiegend aber an Seine Jünger richtete. Allein den Jüngern war es gewährt, die wahre Bedeutung dieser Gleichnisse zu verstehen.

Setze auf der nachstehenden Karte die richtige biblische Information ein:

Karte 27 - Das Gleichnis vom Sämann

	DER WEG V. 3 – 4	DAS STEINIGE V. 5 - 6	DIE DORNEN V. 7	DIE GUTE ERDE V. 8
Wer säte?				
Was wurde gesät?				
Was geschah mit dem Samen?				
Wie war die Bodenbeschaffenheit?				
Was war die Hauptgefahr für den Samen?				
Wie viel Frucht?				

DER WEG (V. 15)

Was stellte der Samen dar?

Was stellten die Vögel dar?

Warum konnte das Wort aus dem Herzen genommen werden?

.....

DAS STEINIGE (V. 16 - 17)

Was stellte die Sonne dar?

Warum ärgerten sich diese Hörer?.....

.....

DIE DORNEN (V. 18 - 19)

Was stellten die Dornen dar?

Welche Auswirkung hatten diese auf das Wort?

.....

DIE GUTE ERDE (V. 20)

Was stellte die gute Erde dar?

.....

Welche geistliche Wahrheit wollte der Herr durch die Darstellung dieses Alltagsereignisses verdeutlichen?

.....

.....

(Der Abschnitt 4,35 – 41 wird im nächsten Teil Nr. 9 behandelt.)

TEIL 9
MARKUS-EVANGELIUM KAP. 5 - 10

HAUSAUFGABE:

Bibel: Markus 5 - 10
aufmerksam durchlesen.

Fragen zum Nachdenken: Schreibe kurze Antworten auf folgende Fragen, bevor die Unterlagen durchgelesen werden.

- a) Nenne alle die Wunder, die in 4,35 – 6,52 vorkommen. Sie zeigen die Allmacht des Herrn über verschiedene Bereiche des Lebens. Nenne diese Bereiche.
- b) Fülle die Karte 28 auf den Seiten 74 –75 erst nach Beantwortung der Frage a) aus.
- c) In diesen Kapiteln wird einige Male Einblick in den geistlichen Zustand der Jünger gewährt. Beschreibe diesen Zustand.
- d) Fülle die Karte 29 auf Seite 79 aus.
- e) Versuche die Reise von Cäsarea Philippi nach Jerusalem auf eine Karte zu zeichnen (8,27 – 10,46).

Unterlagen: Seite 73 - 79 aufmerksam durchlesen

2) DER KNECHT ARBEITET 1,14 - 6,56 (Fortsetzung)

Markus kehrt in diesem Abschnitt zu seinem Lieblingsthema zurück, nämlich **die Werke** des Herrn. Er wählt **sechs** Wunder des Herrn aus und zeigt ihn als den großen Wundertäter, den Knecht Gottes, der mit göttlicher Kraft ausgestattet ist und unermüdlich arbeitet. Durch diese Wunder wird die Gewalt und Autorität des Herrn über jeden Bereich des Lebens gezeigt. Man könnte den Ablauf dieses Abschnittes wie folgt darstellen:

- | | |
|--------------------------|--|
| ① 4,35 - 41 | Er ist der Herr über Wind und Meer |
| ② 5,1 - 20 | Er ist der Herr über die unsichtbare Welt |
| ③ 5,21 – 24
5,35 - 43 | Er ist der Herr über den Tod |
| ④ 5,25 - 34 | Er ist der Herr über Krankheit und Not |

EINSCHUB	- das Unverständnis des Volkes (6,1 – 6) - die Vollmacht der Jünger (6,7 - 13) - die Angst des Herodes (6,14 – 29)
----------	--

- | | |
|-------------|--|
| ⑤ 6,30 - 44 | Er ist der Herr über die Bedürfnisse der Menschen |
| ⑥ 6,45 - 52 | Er ist der Herr über die Gesetze der Natur |

Um den unermüdlichen Einsatz des Knechtes des Herrn wiederzugeben, verwendet Markus stets das Bindewort „und“. Zwischen jedes der oben genannten Wunder setzt er ein „und“:

- 4,35 UND an jenem Tage...
- 5,1 UND sie kamen...
- 5,21 UND als Jesus in dem Schiffe...
- 5,25 UND ein Weib...
- 6,30 UND die Apostel versammeln sich...
- 6,45 UND alsbald nötigte Er seine Jünger...

„Und, und, und“ – Jesus Christus, der unermüdliche Knecht des Herrn!

Jesus der Wundertäter 4,35 - 6,56

(vgl. Matth. 8,18 – 10,42; 14,1 – 36; Luk. 8,22 – 9,17; Joh. 6,1 – 21)

(Der Abschnitt 4,35 – 41 gehört zu Teil 8, wird jedoch erst in diesem 9. Teil behandelt).

Wie bereits erwähnt, berichtet Markus von **sechs** Wundern des Herrn. Mit diesem Abschnitt (4,35 – 6,56) geht das Jahr der Beliebtheit (das **zweite** Jahr des öffentlichen Dienstes) zu Ende.

Setze die biblischen Antworten auf der nachstehenden Karte ein, die eine Analyse dieser sechs Wunder darstellt.

Karte 28 – Jesus der Wundertäter

①	<u>4,35 - 41 ● Er ist der Herr über WIND UND MEER</u> Was konnte den Herrn nicht aufwecken? Wodurch ist Er wach geworden? Warum waren die Jünger furchtsam?
---	--

②	<u>5,1 - 20 ● Er ist der Herr über die UNSICHTBARE WELT</u> Was waren einige Auswirkungen der Besessenheit des Mannes im Land der Gadarener?..... Wie nannte ihn der böse Geist? Welchen Auftrag bekam der Befreite vom Herrn?
---	--

③	<u>5,21 - 24 und 5,35 - 53 ● Er ist der Herr über DEN TOD</u> Welche Not veranlasste den vielleicht sonst stolzen und selbstgerechten Jairus, vor dem Herrn auf die Knie zu fallen
---	--

④ **5,25 - 35 ● Er ist der Herr über KRANKHEIT UND NOT**

Welche Not trieb die Frau zum Herrn?

.....

Was bewirkte die Berührung mit dem Herrn?

.....

⑤ **6,30 - 44 ● Er ist der Herr über DIE BEDÜRFNISSE DER MENSCHEN**

Welche Empfindung verspürte der Herr, als Er die große Volksmenge sah?

.....

.....

Verspürten die Jünger die gleiche Empfindung?

.....

⑥ **6,45 - 52 ● Er ist der Herr über DIE GESETZE DER NATUR**

In diesem Fall befanden sich die Jünger in Not. Um welche Not handelte es sich?

.....

Was machte der Herr, um die Not zu beenden?

.....

Diese Wunder lösten bei verschiedenen Personen verschiedene Reaktionen aus.
Setze die fehlende Information ein:

- 1) Wie reagierten die Jünger in 4,41?
- 2) Wie reagierten die Gadarener in 5,15?
- 3) Wie reagierten die Anwesenden im Haus des Jairus in 5,42?
- 4) Wie reagierte die geheilte Frau in 5,33?
- 5) Wie reagierten die Jünger in 6,51?
- 6) Die Reaktionen waren Furcht oder Verwunderung. Nur bei einem Wunder wird uns von keiner Reaktion berichtet, und zwar bei dem Wunder der Brotvermehrung in 6,30 – 44. Warum bewegte dieses Wunder die Herzen der Jünger nicht? (siehe 6,52).

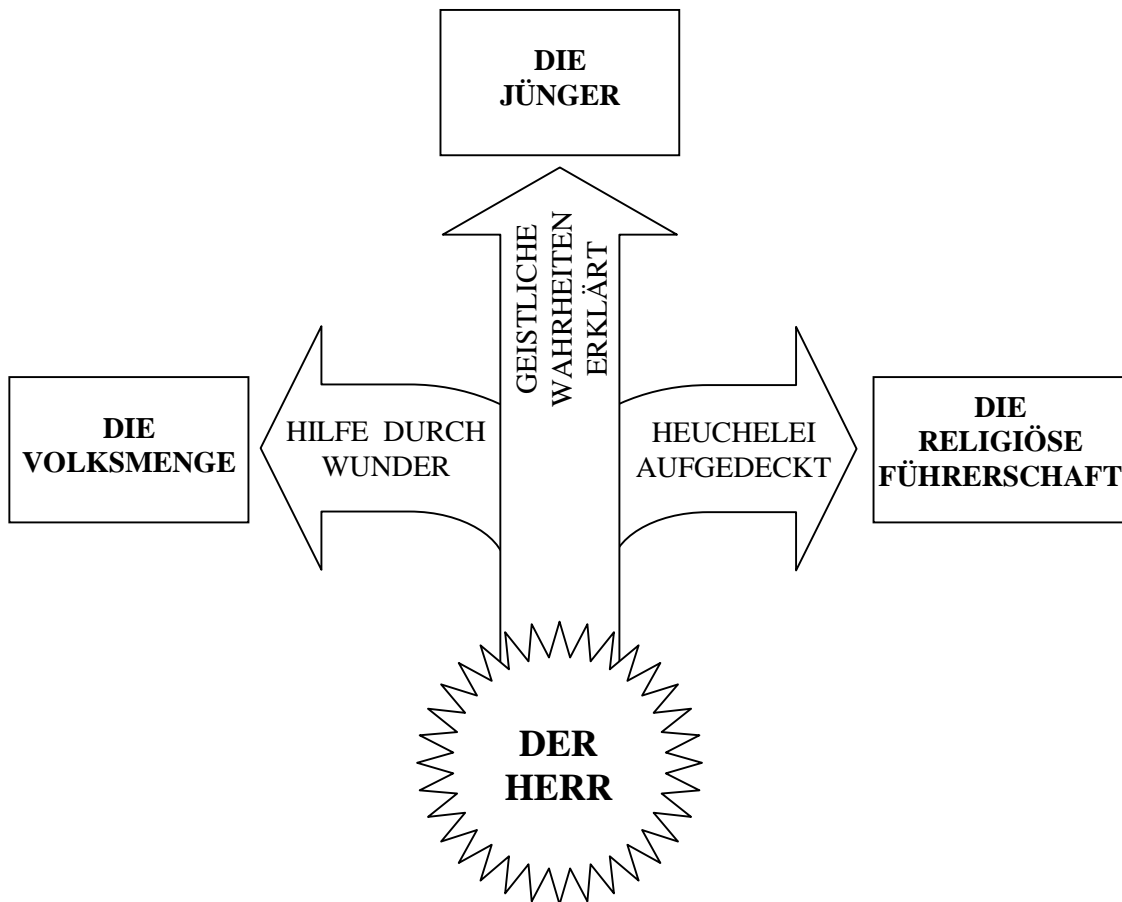
Ab 7,1 beginnt das letzte Jahr des öffentlichen Dienstes.

ÖFFENTLICHER DIENST		
1,14 - 10,52		
das erste Jahr UNBEKANNT	das zweite Jahr BELIEBT	das dritte Jahr WIDERSTANDEN
nicht in Markus berichtet !	1,14 - 6,56	7 - 10



Der nächste Abschnitt in Markus (7,1 – 8,26) ist von **drei** Schwerpunkten gekennzeichnet. Einerseits geht der Herr von Ort zu Ort und wirkt viele Wunder, wie z.B. die Heilung von Tauben und Blinden. Andererseits wächst ständig der Widerstand gegen Ihn. Dieser Widerstand wird von den aus Jerusalem kommenden religiösen Führern des Volkes Israel angeführt. Drittens versucht der Herr ständig Seinen Jüngern die geistlichen Wahrheiten und Hintergründe zu erklären.

Der Dienst des Herrn während dieser Zeit kann wie folgt dargestellt werden:



3) DEM KNECHT WIRD WIDERSTANDEN 7 - 10

Weiterer Widerstand: 7,1 - 8,26
(vgl. Matth. 15,1 - 16,12)

Die religiöse Elite von Jerusalem kommt zum Herrn nach Galiläa. Wie üblich, nehmen sie Anstoß an den Jüngern des Herrn: „Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten...?“ Der Herr antwortet mit den Worten Jesajas in Jes. 29,13. Er sagt, wenn jemand sein Herz von Gott fernhält, dann gewinnt bei dieser Person (oder bei diesem Volk) die Überlieferung der Menschen mehr Autorität als das Wort Gottes.

Die Jünger wollen die Auslegung der Gleichnisse in Vers 15 wissen. Ein Gleichnis ist „eine kurze sinnbildliche Darstellung eines Alltagsereignisses“; in diesem Sinne sind die Worte des Herrn in Vers 15 kein Gleichnis, sondern die Beschreibung einer geistlichen Realität (siehe Verse 18 – 23).

In den nächsten Versen wird die Reise des Herrn nach Tyrus und Sidon und wiederum in das Gebiet von Dekapolis beschrieben. In diesen Gegenden bringt Er dem Volk große Hilfe durch Seine Wunder.

Die religiöse Elite aber gibt nicht auf. In der Gegend von Dalmanutha versuchen sie Ihn noch einmal zu überlisten. Der Herr Jesus tut das, was bei diesen Heuchlern am wirksamsten ist, und zwar: „Er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer“ (8,13).

Während der Bootsreise will der Herr Seine Jünger vor der Heuchelei der Pharisäer warnen, doch sie verstehen nichts. Zu diesem Zeitpunkt sind es schon mindestens 18 Monate in denen die Jünger Ihren Herrn ständig begleiten, und doch muss Er über ihren geistlichen Zustand folgende Feststellung machen:

sie begreifen und verstehen nicht
ihre Herzen sind noch verhärtet
mit ihren Augen sehen sie nichts
mit ihren Ohren hören sie nichts
sie sind vergesslich



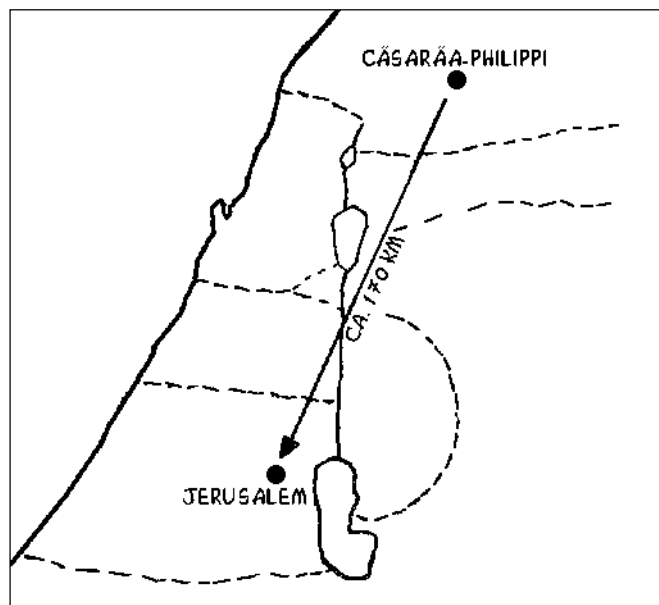
Verse 17 - 21

Der Wendepunkt im öffentlichen Dienst 8,27 - 9,1

(vgl. Matth. 16,13 – 28; Luk. 9,18 - 27)

Als der Herr über die vergangenen Monate des öffentlichen Dienstes nachdenkt, stellt er den Jüngern eine Frage: „Wer sagen die Menschen, dass ich sei?“. Die Antworten der Jünger (8,28) lässt durchblicken, dass der Herr Sein Ziel nicht erreicht hatte, nämlich Seine wahre Identität dem Volk zu offenbaren. Dieses Gespräch mit den Jüngern bei Cäsarea Philippi bedeutet einen Wendepunkt in dem Dienst des Herrn. Zu diesem Zeitpunkt befindet Er sich etwa 170 km von Jerusalem entfernt. Als Er langsam Richtung Jerusalem geht, verbringt Er die meiste Zeit mit Seinen Jüngern, um sie für die bevorstehende Aufgabe vorzubereiten.

„Und Jesus ging hinaus und Seine Jünger in die Dörfer von Cäsaräa Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger und sprach zu ihnen: WER SAGEN DIE MENSCHEN, DASS ICH SEI?“
(8,27)



Das Wort Gottes sagt: „...aus der Fülle des Herzens redet sein Mund“ (Luk. 6,45). Aus diesem Grund will der Herr wissen, „wer **sagen** die Menschen...“. Denn das würde ihre **innere Überzeugung** offenbaren. Der Herr hat hohe Achtung unter dem Volk gewonnen – einige Menschen sind innerlich überzeugt, dass Er Johannes der Täufer sei. Andere glauben, dass Er sogar der wiederkommende Elias sei, eine dritte Gruppe hält Ihn für einen anderen Propheten. Doch die Antworten bezeugen, dass das Volk innerlich **nicht** davon überzeugt ist, dass Er der Christus sei. Trotz allen Redens, aller Zeichen und Wunder, bleibt ihr Herz für diese Wahrheit verschlossen.

Der Herr lehrt Seine Jünger 9,2 - 50
 (vgl. Matth. 17,1 – 23; 16,1 – 35; Luk. 9,28 – 50)

Der Wendepunkt im öffentlichen Dienst ist nun vorbei. Der Weg nach Jerusalem und zum Kreuz ist nun unabwendbar. In dieser Zeit verstärkt der Herr Seinen Dienst unter den Aposteln und Jüngern. Die Zeit ist kurz. Markus beschreibt in diesem Abschnitt **sieben** Situationen, in denen der Herr versucht, Seine Jünger zu lehren:

- Schwerpunkt 1: zukünftige Herrlichkeit (9,2 – 8)
- Schwerpunkt 2: die Auferstehung von den Toten (9,9 – 13)
- Schwerpunkt 3: mangelnder Glaube (9,14 – 29)
- Schwerpunkt 4: das Kreuz (9,30 – 32)
- Schwerpunkt 5: wahre Größe im Reich Gottes (9,33 – 37)
- Schwerpunkt 6: Einheit im Geist (9,38 – 42)
- Schwerpunkt 7: praktische Heiligung (9,43 – 50)

Auf dem Weg nach Jerusalem 10,1 – 52
 (vgl. Matth. 19,1 – 20,28; Luk. 18,15 – 43)

Der Herr ist nun nahe an Jerusalem; Er ist nach Peräa gekommen. Diese Verse beschreiben Seinen abschließenden öffentlichen Dienst, **bevor** Er zum letzten Mal nach Jerusalem gehen wird. Markus zeigt, wie in **fünf** verschiedenen Situationen Menschen oder Menschengruppen zum Herrn kommen und wie Er in **vier** Fällen Menschen oder Menschengruppen zu sich ruft:

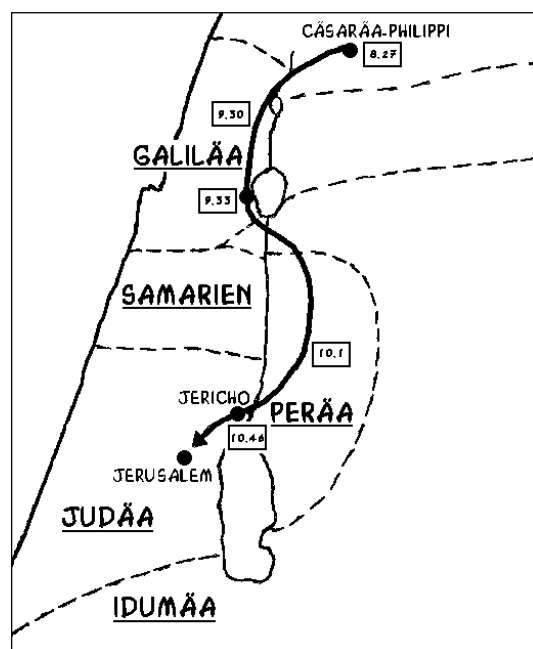
sie kamen zu Ihm

- 1) die Volksmengen (V. 1)
- 2) die Pharisäer (V. 2)
- 3) die Jünger (V. 10)
- 4) der reiche Jüngling (V. 17)
- 5) Jakobus und Johannes (V.35)

Er rief sie zu sich

- 1) die Kinder (V. 13)
- 2) die 12 Apostel (V.32)
- 3) die 10 Apostel (V.41)
- 4) den blinden Bartimäus (V. 49)

Die letzte Reise des gehorsamen Knechtes nach Jerusalem, wie sie im Markusevangelium beschrieben wird, kann man wie folgt darstellen:



Ergänze die fehlende Information auf Karte 29.

Karte 29 - Die letzte Reise des gehorsamen Knechtes

SIE KAMEN ZU IHM!	DIE VOLKSMENGE V. 1	DIE PHARISÄER V. 2 – 9	DIE JÜNGER V. 10 – 12	DER REICHE JÜNGLING V. 17 – 22	JAKOBUS UND JOHANNES V. 35 - 40
Wo waren sie, als sie zu Ihm kamen?					
Was wollten sie von Ihm haben?					
Was machte oder sagte der Herr?					

ER RIEF SIE ZU SICH!	DIE KINDER V. 13 – 16	DIE ZWÖLF APOSTEL V. 32 – 34	DIE ZEHN APOSTEL V. 41 – 45	DEN BLINDEN BARTIMÄUS V. 46 - 52
Wo waren sie, als Er sie rief?				
Was wollte Er für sie tun oder ihnen sagen?				
Was geschah unmittelbar, bevor der Herr sie zu sich rief?				

